

dorf, J. Buddeus. — Reiche Arabeske, die das Rückert'sche Gedicht umschliesst: „*Es ritt ein Herr, das war sein Recht, zu Fusse liess er gehn den Knecht*“ etc.

Oben links in einer felsigen Landschaft sprengt der Herr über Stock und Stein daher, der sich mit Mühe zu Fuss nachschleppende Knecht warnt den Herrn, da vom Huf des Pferdes ein Nagel losgegangen, der Herr achtet nicht den Ruf; der Knecht warnt zum zweiten Mal, denn nun ist auch das Hufeisen verloren gegangen, der Herr stürzt mit dem Pferd und schreitet schweigend mit seinem Knechte davon. Die beiden letzteren Szenen sind unten links dargestellt. Unten links in der Ecke der Arabeske der Name des Künstlers. — Ohne Einfassungslinien.

Die ersten Abdrücke sind vor dem mit Typen eingedruckten Lied oder Text. — Mit dem fehlerhaften C statt E im ersten Wort des Gedichtes: **Es** ritt ein Herr etc.

II. Ebenfalls noch vor dem Gedicht, aber mit dem richtigen Buchstaben E.

III. Mit dem Gedicht.

13. Einladungskarte zum Martins-Quartett. 1848.

Höhe 89 Mm., Br. 130 Mm.

Oberhalb einer in der Mitte befindlichen weissen Tafel, die auf zwei umeinander gewundenen Baumstämmen ruht, sitzt links Martin Luther, umgeben von einem Spruchband, mit der Inschrift „*Ein feste Burg ist unser Gott*“, er spielt die Guitarre, sein Weib, mit einem Kind auf dem Schooss, in der Mitte hinter der Tafel sitzend, singt aus einem Buche dazu, rechts flieht Satanas, mit beiden Händen die Ohren zuhaltend, als Mephistopheles costumirt, davon, weil ihm das vorgetragene Lied ein Gräuel ist. Neun andere Figuren sind unterhalb der Tafel in verschiedenen Haltungen und Beschäftigungen vor und hinter den arabeskenartig behandelten Baumstämmen angebracht; wir haben unter ihnen die Mitglieder des Martins-Quartetts zu suchen, ein Bedienter schleppt links ein Buch und zwei Bündel

herbei, ein Kufer rollt rechts ein Bierfass herauf, während ihm eine Frau leuchtet. Unten in der Mitte auf einem Blatt Papier, auf welches einer der Herren seinen Fuss setzt, das Zeichen des Künstlers, rechts die Jahrzahl 1848. An der Tafel die gestochene Inschrift: *Einladung zum Martins-Quartett für.* Ohne Einfassungslinien.

Die ersten Abdrücke sind vor der Inschrift an der Tafel, die Probedrucke vor der Ueberarbeitung der Platte mit Aquatinta.

Es giebt eine Copie, sie ist weniger geistvoll behandelt, trägt zwar das Zeichen Thon's, aber nicht die Jahrzahl 1848. Höhe 94 Mm., Breite 135 Mm. Die ersten Abdrücke sind vor der Inschrift an der Tafel.

14. Liebesbotschaft und Liebeserklärung.

Höhe 180 Mm., Br. 251 Mm.

Zwei Darstellungen auf einer Platte, welche die angegebene Grösse hat.

a) Links die *Liebesbotschaft*, Vignette zu dem Gedicht: „Wenn Du zu mei'm Schätzel kommst“ etc. Im Freien an einem gedeckten Tisch vor einer Weinlaube sitzt ein Student mit langer Pfeife in der Rechten und einem Glas Bier in der Linken, vor seinem Stuhl schläft sein Hund, er wendet sich zu einem alten Boten um, dem er seinen Gruss an das Liebchen bestellt, der Bote, mit Stock und Hut in der Hand, trägt auf dem Rücken einen geladenen Korb, auf welchem ein Regenschirm liegt. Am Tischtuch das Zeichen des Künstlers. Unter der Darstellung die beiden verzierten Buchstaben *W. S.*

b) Rechts die *Liebeserklärung*, Vignette zu Gessner's Idylle „Milon, du Hirt auf dem Felsen, ich liebe dich“ etc. An einem Hügel sitzt traulich ein junges Hirtenpaar, der Schäfer hält die Geliebte umschlungen, welche, den Kopf auf die Hand stützend, ihm herzig in die Augen schaut. Links bei ihnen sitzt der Hund und rechts sind als Staffage drei Ziegen hinzugefügt, von welchen die eine vor den Füßen der Schäferin liegt. Rechts